

Eine wahre Flotte von Langfahrtseglern ist derzeit unter österreichischer Flagge im Südpazifik unterwegs. Die Crew der Pitufa hat sie für ocean7 aufgestöbert und nach Details zu ihren Reisen gefragt.

Text BIRGIT HACKL | Fotos ÖSTERREICHERFLOTTE



Die Crew der Pitufa: Birgit Hackl (38), Christian Feldbauer (40) und Schiffskatze Leeloo (16), gebürtige Oberösterreicher, dann Wahl-Grazer, jetzt Wahl-Polynesier und ocean7-Autoren Blog: www.de.pitufa.at



Die Crew der L'Avenir: Annemarie, Bernhard und Jan Köglberger (14) aus Oberösterreich Blog: 3gonesailing.wordpress.com



Die Crew der Sagitta: Lambrini (42), Erwin Petz (52) und Bordhund Othello (14) Blog: www.sagitta.at



Die Crew der Cayenne: Hannes und Sabine Frühauf (54 und 51) Blog: www.segelyacht-cayenne.at

Die Österreicherflotte in der Südsee

Beim Tratschen mit internationalen Seglernachbarn kommt eher früher als später die Frage nach dem Herkunftsland auf. Als Österreicher waren wir es gewohnt, oft witzelnde Bemerkungen wie „Welche Seehäfen hat Österreich noch mal, hihi?“ oder „Ihr seid ja nicht gerade als Seefahrer berühmt, haha“ zu ernten. Und wirklich: Auf unserer Route durch die Karibik und zu Beginn unseres Aufenthalts im Südpazifik trafen wir kaum andere österreichische Boote, im Schnitt etwa zwei oder drei pro Jahr.

Doch letztes Jahr hat sich das schlagartig geändert: Während der Zyklonsaison trudelten immer mehr Langfahrtyachten unter rot-weiß-roter Fahne in Französisch-Polynesien ein – und zwar mit gleich breiten Streifen, denn die tahitianische Flagge sieht der österreichischen auf den ersten Blick sehr ähnlich, hat aber einen breiteren weißen Streifen und ein Emblem in der Mitte. Bei Cruisertreffen mit Potluck (jeder bringt ein Gericht mit) fanden sich plötzlich Semmelknödel und Kaiserschmarrn am Buffet und sogar auf der täglichen englischsprachigen Kurzwellen-Funkrunde waren immer mehr Positionsmeldungen mit verdächtig vertrautem Akzent zu hören. Im Lauf der Saison bekamen wir den Eindruck, dass in großen Ankerfeldern mehr österreichische Yachten als z. B. deutsche oder briti-

sche zu finden waren. Die Reiselust von uns Binnenländern übertrifft also mittlerweile jene dieser traditionellen Seefahrernationen.

Wir haben österreichische Nachbarn im Ankerfeld angesprochen, auf Funkrunden nach E-Mail-Adressen gefragt und über diese Kontakte noch von weiteren rot-weiß-roten Langfahrtseglern erfahren, die wir nicht persönlich getroffen haben. Die Liste ist lang, sicher sind noch mehr Österreicher unterwegs, die uns entgangen sind, und einige wenige, die wir angeschrieben haben, wollten lieber anonym bleiben.

Wer sind die österreichischen Segler im Pazifik, wie lange sind sie schon unterwegs, was waren die Highlights ihrer Reise und welche Routen planen sie in der Zukunft? Die Antworten waren so unterschiedlich wie die Boote und deren Crews, die sich fürs Leben unter Segeln entschieden haben. Die Gründe für das gesteigerte Fernweh der Österreicher haben wir nicht herausgefunden, aber eines wurde uns bald klar: Man muss keiner großen Seefahrernation entspringen und nicht unbedingt eine jahrelange Segelerfahrung mitbringen, um Cruisen zu gehen. Ob als Paar oder als Familie, mit Haustier oder ohne, auf einem Rumpf oder zweien, ganzjährig oder Teilzeit – man muss sich nur trauen, alles andere kommt dann unterwegs. ●

PITUFA – AUF NEUEN PFADEN

Wir haben 2008 unsere Sparkman & Stephens Huisman 41 Alu-Slup gekauft und im Mittelmeer erste Segelerfahrungen gesammelt, bevor es 2011 von Kroatien aus auf große Fahrt ging. Von Anfang an haben wir versucht, uns abseits der ausgetretenen Pfade zu halten und auch abgelegene Reviere zu erkunden. Die Highlights unserer Reise waren die Kapverden wegen der großartigen Landschaft und den freundlichen Einheimischen, die Dschungelerfahrungen in den Flüssen von Suriname, die Wildtierbegegnungen auf Galapagos und natürlich Französisch-Polynesien, wo wir seit fast vier Jahren (abgesehen von einem Abstecher nach Westen bis Tonga) hängengeblieben sind. Die landschaftlich vielfältigen Archipele, die großteils unberührte Natur, unkomplizierte Bürokratie und die unglaublich gastfreundlichen und großzügigen Polynesier haben's uns angetan und wir wollen noch mindestens ein Jahr hier verbringen, bevor's dann weiter in den Westpazifik gehen soll. *Birgit Hackl*

L'AVENIR – SEGELND NACH NEW YORK

„L'Avenir“ heißt „Die Zukunft“ und wir finden, der Name passt gut zu unserer Sunbeam 39, auf der wir seit 2013 unterwegs sind. Wir unterrichten Jan selbst laut Lehrplan des Gymnasiums und es bedeutet für

uns drei eine große Herausforderung. Beweggründe auf Langfahrt zu gehen waren für uns Abenteuerlust und großes Interesse, andere Menschen und Kulturen kennenzulernen. Highlights unserer Reise waren die Atlantik-Überquerung, die Karibik, die Ankunft in New York – atemberaubend, die Skyline von Manhattan hautnah zu erleben –, weiters Kuba, der Panamakanal und dann der weite Pazifik. Hier in Französisch-Polynesien beeindruckt uns die Lebensweise, die Kultur der Menschen ebenso wie die landschaftlichen Gegensätze der Marquesas mit dicht bewachsenem Vulkangestein zu den flachen, palmenbewachsenen Atollen mit Lagunen der Tuamotus, wo man eine faszinierende Unterwasserwelt erlebt, insbesondere, wenn man ca. 300 Schwarzspitzen- und Grauhaie hautnah auf einem Fleck beobachten kann. Unser Ziel wäre Neuseeland nächstes Jahr, doch es kann durchaus sein, dass wir noch eine weitere Saison hier bleiben. *Familie Köglberger*

SAGITTA – AUF DEN HUND GEKOMMEN

Erwin ist 2009 auf seiner Bavaria 46 Cruiser von Izola aus gestartet und der klassischen Route entlang durchs Mittelmeer und in die Karibik gesegelt. Es folgten zwei weitere Atlantik-Überquerungen zurück zu den Azoren und dann retour in die Karibik. 2013 ist Lambrini in Martinique zugestiegen und die beiden haben

erst weiterhin die Karibik erkundet, bevor es dann durch den Panamakanal in den Pazifik ging. Nach einem Abstecher nach Kolumbien sind sie zu den Marquesas und weiter nach Tahiti gesegelt. Die Highlights ihrer Reise waren Bahia de las Aguilas (Dominikanische Republik), die Insel Saba (St. Martin), die Inselwelt Venezuelas, die San Blas-Inseln (Panama) und die Marquesas und Tuamotus (Französisch-Polynesien). Nach einer weiteren Saison in Französisch-Polynesien soll's gen Westen nach Tonga, Fiji und Neukaledonien gehen. Da sie mit ihrem Hund Othello (einem Streuner aus Istrien) reisen, werden sie Neuseeland und Australien wegen bürokratischer Hürden auslassen. Aus dem gleichen Grund verzichteten sie auch auf einen Stopp in Galapagos.

CAYENNE – SCHARF AUF ALASKA

Die Steirer sind 2006 auf ihrer Amel Santorin 46 von Poreč aus gestartet und haben erst das Schwarze Meer und das Mittelmeer erkundet, bevor's 2009 über den Atlantik in die Karibik ging. Sie sind die Ostküste der USA bis nach Kanada hochgesegelt und dann 2011 nach einem Abstecher nach Kuba durch den Panamakanal gefahren. Dann ging's weiter nach Costa Rica, im Anschluss führte sie ein langer Törn nach Hawaii. Von dort aus segelten sie an die nordamerikanische West-

Beweggründe auf Langfahrt zu gehen, waren Abenteuerlust und großes Interesse, andere Menschen und Kulturenkennenzulernen.

küste (Washington, British Columbia) und bis nach Alaska. 2015 zog es sie wieder in den Süden. Sie sind nach Mexiko gesegelt und dann 2016 nach einem weiteren langen Törn über den Pazifik in Französisch-Polynesien angekommen.

Das Highlight ihrer Reise war für die beiden Vielsegler ganz klar Alaska, gefolgt von Hawaii und der Sea of Cortez. Derzeit sind sie in Tonga, von dort aus wollen sie weiter nach Neuseeland.

ESPERANZA – 3 X UM DIE WELT

Wir sind 2013 mit unserer Willem Garden Seal 37 von Italien aus aufgebrochen. Das besondere an dieser 39 Jahre alten Yacht ist, dass sie mit uns schon auf ihrer dritten Weltumrundung ist. Mein Vater Helmut Biberle hat mit seiner Frau Ilse die zweite Runde (2005–2010) gemacht.

Unser erstes Jahr durchs Mittelmeer, über den Atlantik und die Karibik war mit vielen Problemen verbunden, die wir manchmal glaubten, nicht bewältigen zu können. Doch man wächst mit der Auf-



Die Crew der **Esperanza**: Florian Zeh (49) und Martina Schönbichler-Zeh (52) aus Wien
Blog: weltumsegelung.blogspot.com



Die Crew der **Cinderella**: Franz Nebel (61) und Dagmar Tschepper (46) aus der Steiermark



Die Crew der **Onotoa**: Sylvia und Helmut Bogner aus Wien
Blog: onotoa.blogspot.com



Die Crew der **Angicamaro**: Annemarie (55) und Roland (54) Leimer aus Wien
Blog: www.angicamaro.at



Die Crew der **Twiga**: Dr. Peter Bochnik (69) und Helga Langer (65)
Blog und Twigageschichten auf www.twiganauten.com



Die Crew der **Plastik Plankton**: Katharina Hirschl (33) und Wolfgang Sperger (40)
Blog: plastikplankton.jimdo.com

gabe und so setzten wir unser Abenteuer fort und segelten im zweiten Jahr den Karibikbogen Richtung Norden. Ein Blitzschlag zu Beginn unseres dritten Jahres hätte unsere Reise beinahe beendet, aber wir meisterten auch das. 2016 fuhren wir durch den Panamakanal und segelten über die Galapagos-Inseln nach Französisch-Polynesien. Unsere Highlights waren: Grenada, Turks & Caicos, San Blas und jetzt natürlich Französisch-Polynesien. Wir werden die kommende Zyklonsaison im Raum Tahiti und den Gesellschaftsinseln verbringen und danach weiter Richtung Westen segeln.

Martina Schönbichler-Zeh

CINDERELLA – VOM WINDE VERWEHT

Wir sind mit einem Katamaran Belize 43 (Fountaine Pajot) unterwegs und unsere Cinderella bringt uns seit 2013 sicher durch Wind und Welle. Wir sind in Griechenland gestartet, über Gran Canaria in die Karibik nach St. Lucia gesegelt und haben mit Familie und Freunden die kleinen Antillen erkundet. In der Hurrikansaison sind wir zu den ABC-Inseln weitergezogen. Bonaire mit dem glasklaren Wasser zählt mit zu den besten Tauchgebieten, die wir gesehen haben. Nach einem Abstecker nach Kolumbien haben wir

uns viel Zeit für die Kuna-Indios vor Panama genommen. Nach dem Panamakanal gehört die Begegnung mit den Galapagos-Seelöwen zu den besten Erlebnissen unserer Reise.

Im Mai 2015 sind wir auf den Gambier-Inseln in Französisch-Polynesien angekommen und sofort hat die Südsee uns in ihren Bann gezogen. Wir bleiben sicher noch ein Jahr, denn es gibt noch so viele Atolle zu entdecken. Wir haben auf unserer Reise gelernt, nicht zu viel und zu weit voraus zu planen. Oft nimmt uns der Wind die Entscheidung ab, wann und wohin wir weitersegeln können. Im Einklang mit der Natur zu leben ist für uns oberstes Gebot.

Dagmar Tschepper

ONOTOA – CRUISING AUF TEILZEIT

Die beiden Wiener sind seit 2008 auf ihrem Bloodblue 385 Katamaran unterwegs. Sie sind allerdings „nur“ Teilzeitcruiser, denn sie verbringen ein halbes Jahr an exotischen Orten auf ihrer Yacht und das restliche Jahr in Österreich. Die Highlights ihrer Reise waren bisher Griechenland, Marokko, Madeira, Kapverden, Turks and Caicos. Sie haben vor, noch eine ganze Saison in Französisch-Polynesien zu verbringen, denn sie wollen sich Zeit nehmen, um dieses tolle, diverse Cruising-Revier noch genauer zu erkunden.

ANGICAMARO – SELBSTGEBAUT

Wir haben im Wiener Yachthafen Kuchelau unser Schiff, eine Reinke 12, gebaut und sind 2012 die Donau flussabwärts über das Schwarze Meer in die Ägäis gefahren. Dann folgten

2013 Mittelmeer und Kanarische Inseln. Via die Kap Verdischen Inseln ging's weiter über den Atlantik und dann quer durch die Karibik. Die fünftägige Wanderung durch Kolumbiens Dschungel gemeinsam mit einem Schamanen in die verbotene Stadt war überwältigend.

2015 und 2016 waren unsere Pazifikjahre. Mystisch, exotisch, freundliche Menschen, alles sauber, perfektes Südseegefühl in Französisch-Polynesien. Tonga streiften wir nur, danach Fiji – traumhaft, unter wie über Wasser. Noch ursprünglicher war Vanuatu. Menschen, die immer fröhlich sind, auch wenn sie außer ihren prachtvollen Gärten nichts besitzen. Ist das Glück? Wir glauben ja! Zum Schluss kommt Bundaberg, Australien – Endstation. Die Angicamaro wird verkauft.

TWIGA – BEI DEN KUNA-INDIANERN

Wir Twiganauten sind seit 2007 unterwegs, erst mit einem 8-Meter-Mono in der Ägäis, 2010 kauften wir in Südafrika einen 11-Meter-Dean-Katamaran und wagten unsere erste, gleich 33-tägige Ozean-Überquerung von Kapstadt nach Brasilien, wo wir die vielfältigen Fluss- und Küstenlandschaften genossen. Danach blieben wir zwei Saisonen in der Karibik, bevor's über den interessanten Intracoastal-Waterway die Ostküste der USA hinaufging. Der Weg zurück in die Karibik gestaltete sich als anstrengende Reparaturfahrt. Von den ABC-Inseln segelten wir nach Kolumbien und Panama, wo wir drei Monate bei den Kuna-Indianern verbrachten. 2015 waren wir im Pazifik unterwegs, im Gambier-Archipel,

auf Maupiti und Suvarrow haben wir uns besonders wohl gefühlt. Die Zyklonsaison verbrachten wir in Neuseeland, erkundeten dann Fiji, Vanuatu und Australien. Derzeit sind wir in Indonesien unterwegs, die Tour zu den Orang-Utans im Regenwald von Borneo war sehr beeindruckend. 2017 werden wir durch das Rote Meer ins Mittelmeer segeln. Nach der Weltumsegelung wollen wir in Niederösterreich wieder einen festen Wohnsitz gründen und mit der Twiga über die Flüsse in die Ostsee fahren. Wir freuen uns schon

wieder auf europäische Kultur und österreichische Gemütlichkeit.

PLASTIK PLANKTON – NICHT ZU TOPPEN

Vor eineinhalb Jahren haben wir beschlossen, Europa hinter uns zu lassen und auf ganz große Fahrt zu gehen. Unser Weg führte uns von Nizza, wo wir unsere Bénéteau 36 erstanden und ausgerüstet haben, durch das westliche Mittelmeer nach Gibraltar. Auf der Kolumbusroute segelten wir über die kanarischen Inseln auf die äußeren Antil-

len. Nach der Karibiküberquerung ging es durch den Panamakanal und quer über den Pazifik auf die Marquesas Inseln. Nun steht ein ganzes Jahr in Französisch-Polynesien auf dem Programm. Bei den meisten unserer Stopps hatten wir das Gefühl, dass es so schön ist, dass es nicht mehr zu toppen sein wird. Jedes Mal wurden wir positiv überrascht und es warteten wieder neue Höhepunkte auf uns. Wer mehr über unsere Reise wissen möchte, ist herzlich willkommen, uns auf unserer Webpage zu besuchen.

Wir haben im Wiener Yachthafen Kuchelau unser Schiff gebaut und sind die Donau flussabwärts übers Schwarze Meer in die Ägäis gefahren.



Fast Cruising | Individual Customization | Easy Sailing | Innovative Design





315 345 385 415 455 505 575 new 588 new 675

www.hanseyachts.com

REVOLUTIONÄRER ELEKTROANTRIEB FÜR DIE HANSE 315
NEU UND EINZIGARTIG, ZU SEHEN AUF DER
AUSTRIAN BOAT SHOW - BOOT TULLN VOM 02.-05.03.2017

Hanse (Deutschland) Vertriebs GmbH & Co. KG
Bernau am Chiemsee | Tel. +49 (8051) 9629767 | sales@hanseyachts.de



BREAKING RULES . SETTING TRENDS